

Publizierbarer Endbericht

Programm Energiegemeinschaften 2022

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Gründung bzw. Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen 6 Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, ausschließlich dann wird ein Bonus ausbezahlt. Sollte die Gründung bzw. Erweiterung der Energiegemeinschaft nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der Auftraggeberin betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

A) Projektdaten

Allgemeines zum Projekt		
Projekttitle: (Art der Energiegemeinschaft)	<input type="radio"/> Energiegemeinschaft Wienerwald Mitte	
Projekteinreichung: Datum der Auswahlrunde	<input type="radio"/> 30.11.2022 <input type="radio"/> 31.01.2023 <input type="radio"/> 31.03.2023 <input type="radio"/> 31.05.2023 <input type="radio"/> 31.07.2023 <input checked="" type="radio"/> 29.09.2023	
Berichtszeitraum:	Konzeption	01.10.2023 bis 31.08.2024
	Abrechnung/Monitoring, ab Inbetriebnahme der EEG	31.08.2024
Kontaktperson Name:	Mag. Florian Achleitner	
Kontaktperson Adresse:	Linzer Straße 99, 3003 Gablitz	
Kontaktperson Telefon:	+43 2231 63466 150	
Kontaktperson E-Mail:	achleitner@gablitz.gv.at	
Beauftragte DienstleisterInnen:	nobile – NIG GmbH	
Projekt- und KooperationspartnerInnen:	Christian Reichel	
Gesamtprojektsumme:	15.000 Euro	
KPC Geschäftszahl:	KC373029	
Schlagwörter:	#Energiewende #Photovoltaik #Gemeindeentwicklung #Bürgerbeteiligung #Energiegemeinschaft #Niederösterreich	
Erstellt am:	24.09.2024	

B) Projektbeschreibung

Projektbeschreibung	
1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (max. 5 Seiten)	
Erfolgte Gründung*:	X JA
Erfolgte Erweiterung*:	X JA
1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder <ul style="list-style-type: none"> - Von wem geht die Gründung aus? - Zeitspanne, Idee bis zur Gründung? - Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt? - Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung? 	<p>1. Von wem geht die Gründung aus?</p> <p>Die Gründung der Energiegenossenschaft in Gablitz (EEG Wienerwald Mitte eG) ging aus von:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Gemeinde Gablitz: Sie hat im Januar gemeinsam mit einem wichtigen Partner die Genossenschaft gegründet. • Der Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Erlöser: Als Partner der Gemeinde waren sie maßgeblich an der Gründung beteiligt. <p>Diese Zusammenarbeit zwischen einer kommunalen Einrichtung und einer religiösen Kongregation zeigt das gemeinsame Interesse an nachhaltiger Energieversorgung und Gemeinschaftsprojekten. Auch beteiligt waren die Österreichischen Bundesforste und KIBB als Bauträger:innen neuer Wohnhäuser im Gemeindezentrum.</p> <p>2. Zeitspanne von der Idee bis zur Gründung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiierung der Idee: Der genaue Startpunkt der Idee liegt vermutlich bereits im Jänner 2023, das erste offizielle Meeting dazu hat im Juni 2023 stattgefunden. Die Gründung der Genossenschaft erfolgte im Januar 2024. • Zeitspanne: Von der ersten Idee bis zum Gründungsprozess sind bereits knapp ein Jahr vergangen. Die Umsetzung der komplexen EEG läuft bis heute, da immer weitere Mitglieder onboardet werden. Die EDA-Registrierung konnte jedoch bereits im Frühjahr 2024 erfolgreich abgeschlossen werden. <p>3. Faktoren, die den Prozess verzögert oder beschleunigt haben</p> <p>Verzögernde Faktoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Komplexität der Stakeholder und Versorgungsmodelle: Die Einbindung verschiedener Akteure wie Gemeinde, Kongregation, Bauträger, Bundesforste

	<p>und private Haushalte erschwert die Koordination.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Consent Management im Smart Meter Webportal: Technische Schwierigkeiten bei der Verwaltung von Zustimmungen im Zusammenhang mit Smart Metern auf Gemeinde-seite. • Zwei Netzgebiete: Die Existenz von zwei verschiedenen Netzgebieten erforderte zusätzliche Planung, um sicherzustellen, dass alle Teilnehmer:innen korrekt eingebunden werden können. Wer nicht über die EEG teilnehmen kann, wird über die BEG eingebunden. <p>Beschleunigende Faktoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Zielsetzung: Das gemeinsame Interesse aller Beteiligten an nachhaltiger Energieversorgung förderte die Zusammenarbeit. • Kommunikation über verschiedene Kanäle: Nutzung der Gemeindehomepage und der Plattform nobile:connected zur Informationsverbreitung und Engagement der Bürger. • Bürger:innen: Die Einbindung der Bevölkerung beschleunigt die Akzeptanz und Unterstützung des Projekts. <p>4. Argumente für und gegen die Umsetzung</p> <p>Argumente für die Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Energieversorgung: Nutzung von Wind-, Wasser- und Solarenergie fördert die Energiewende vor Ort. • Gemeinschaftliche Zusammenarbeit: Die Einbindung verschiedener Akteure stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert soziale Kohäsion. • Förderung von Folgeprojekten: Das initiale Projekt hat weitere Initiativen angestoßen, wie die Bürgerenergiegemeinschaft der Kongregation und geplante gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen. • Bürger:innenbeteiligung: Ermöglicht direkte Teilhabe und Investition der Einwohner in erneuerbare Energien. • Versorgungssicherheit: Durch die Einspeisung von Überschussstrom der
--	---

	<p>Österreichischen Bundesforste wird die lokale Energieversorgung stabilisiert.</p> <p>Argumente gegen die Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Komplexität und Verwaltungsaufwand: Die Vielzahl an Stakeholdern und unterschiedlichen Versorgungsmodellen erhöht den organisatorischen Aufwand. • Technische Herausforderungen: Probleme beim Consent Management im Smart Meter Webportal können die Umsetzung erschweren. • Netzgebietsgrenzen: Die Existenz von zwei Netzgebieten kann die Einbindung aller interessierten Parteien verkomplizieren und erfordert zusätzliche Lösungen für Teilnehmer außerhalb des EEG Gablitz-Gebiets. • Kosten und Finanzierung: Initiale Investitionen für Anlagen und Infrastruktur können hoch sein und erfordern finanzielle Mittel und Planung.
<p>1.2 Prozess der Gründung der Rechtsform</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut? - Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen? - Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen? - Was spricht für die gewählte Rechtsform? - Werden Musterverträge verwendet? 	<p>Die EEG Wienerwald Mitte eG wurde als Genossenschaft gegründet. Es wurde keine bestehende Rechtsform übernommen, sondern eine neue Rechtsform geschaffen, um den spezifischen Anforderungen der Energiegemeinschaft gerecht zu werden. Zunächst wurde erwogen, einen Verein zu gründen, da dieser aufgrund seiner schlankeren Struktur und geringeren Gründungskosten, besonders im ersten Jahr, Vorteile bietet. Allerdings wurde erwartet, dass die Menge an Energie, die innerhalb der Energiegemeinschaft verteilt wird, schnell zunimmt. Daher entschied sich die Gemeinde für die Gründung einer Genossenschaft, um von Anfang an eine geeignete Rechtsform für die erwarteten größeren Dimensionen zu haben.</p> <p>Obwohl die Kosten für den Revisionsverband im ersten Jahr zu höheren Ausgaben führten, wurde dies in Kauf genommen, um langfristig eine stabile und professionelle Struktur zu gewährleisten. Die Genossenschaft bietet die Möglichkeit, die Rechtsform bei Bedarf anzupassen oder zu erweitern, was als Vorteil für zukünftige Entwicklungen gesehen wurde. Für die Gründung der Genossenschaft wurden keine Juristen jedoch der Revisionsverband hinzugezogen, um alle rechtlichen</p>

	<p>Anforderungen korrekt zu erfüllen. Die Beratung durch nobile und die Nutzung ausgearbeiteter Verträge halfen dabei, den Prozess effizient zu gestalten. Dazu gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Genossenschaftsstatz: Basierend auf Musterverträgen des Raiffeisenrevisionsverbands und in gemeinsamen Meetings individuell angepasst. • Gemeinderatsbeschlüsse: Notwendige formelle Entscheidungen zur Unterstützung der Gründung. • Vereinbarungen für Strombezug und Einspeisung: Verträge, die den operativen Betrieb der Energiegemeinschaft regeln. Basierend auf Vorlagen der Koordinierungsstelle und angepasst an die spezifischen Bedürfnisse der Gründungsmitglieder der EEG Wienerwald Mitte. <p>Die Wahl der Genossenschaft als Rechtsform wurde aus mehreren Gründen getroffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Professionelle Struktur: Genossenschaften bieten eine solide rechtliche und organisatorische Basis für umfangreiche Projekte. • Eignung für Wachstum: Die Rechtsform ist flexibel genug, um zukünftige Expansionen und die Einbindung weiterer Teilnehmer <p>zu ermöglichen.</p> <p>Obwohl die Gründungskosten höher waren und der Prozess mehr Zeit in Anspruch nahm (die Dauer von der Anmeldung bis zur Eintragung ins Genossenschaftsregister betrug etwa 6–8 Wochen), wurde dies als lohnende Investition für die nachhaltige Entwicklung der Energiegemeinschaft betrachtet.</p>
<p>1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung 	<p>1. Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung</p> <p>Im Gebiet der Wiener Netze ist ein Quick Check, wie er von anderen Netzbetreibern angeboten wird, nicht möglich. Daher musste die Energiegemeinschaft Gablitz alternative Wege nutzen, um die notwendigen Informationen zu erhalten.</p>

- Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber: war der Prozess klar und rasch zu erledigen?
- Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?)
- Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber?

Der Prozess der **Beauskunftung** begann mit einer formellen Anfrage an den Netzbetreiber, um Daten zu den relevanten **Zählpunkten** und deren Zuordnung zu Netzgebieten zu erhalten. Da die Energiegemeinschaft plant, bei ausreichender Erzeugung auch **Haushalte und kleine bis mittlere Unternehmen (KMUs)** einzubinden, war von Anfang an klar, dass eine **regionale Energiegemeinschaft** gegründet werden soll.

Die **Dauer der Anfragebeantwortung** betrug etwa 1 Woche. Während dieses Zeitraums war es teilweise notwendig, regelmäßig nachzufragen, um den Fortschritt zu verfolgen und gegebenenfalls weitere Informationen bereitzustellen. Im Laufe des Projektes wurde jedoch die Website umgestellt und es wurden innerhalb von 48 h die Informationen geliefert. Trotz des zeitlichen Aufwands konnte die Energiegemeinschaft schließlich alle benötigten Auskünfte erhalten.

2. Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber: War der Prozess klar und rasch zu erledigen?

Die **Anmeldung** der Energiegemeinschaft Wienerwald Mitte beim Netzbetreiber verlief insgesamt reibungslos und effizient. Folgende Schritte wurden durchgeführt:

- **Abschluss des Betreibervertrags:** Dieser wurde innerhalb weniger Tage bearbeitet und bestätigt.
- **Registrierung bei ebUtilities:** Die Registrierung erfolgte erfolgreich und ohne größere Hindernisse.

Der Prozess war **klar strukturiert** und die erforderlichen Informationen waren gut zugänglich. Allerdings wurde bisher noch keine **monatliche Abrechnung** durchgeführt. Dies liegt daran, dass derzeit nur die **PV-Anlage auf dem Seniorenzentrum Alfons-Maria** in geringem Umfang Strom in die Energiegemeinschaft einspeist. Nach einigen Problemen mit dem Smart Meter Webportal konnten nun schließlich auch die PV-Anlagen der Gemeinde onboardet werden.

3. Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?)

Smart Meter wurden im Laufe des Projekts vom Netzbetreiber **nachgerüstet:**

- **Sommer 2023:** Es wurde eine Anfrage an den Netzbetreiber gestellt, welche Zählpunkte initial mit Smart Metern ausgestattet werden sollten.
- **Nachrüstung:** Mitte des Jahres 2024 wurde ein Großteil der angefragten Zählpunkte auf Smart Meter umgerüstet. Hierbei war es seitens Gemeinde notwendig, gelegentlich nachzufassen, um den Prozess zu beschleunigen.

Für die **neuen Anlagen**, die auf verschiedenen Standorten im **Jahr 2024** errichtet wurden, gab es jedoch **Verzögerungen**:

- **Lieferbarkeit der Zähler:** Auf Nachfrage wurde mitgeteilt, dass zumindest für die **größeren Anlagen** die passenden Zähler erst später lieferbar sein werden.
- **Auswirkung:** Diese Verzögerung hindert die Energiegemeinschaft daran, größere Strommengen zeitnah zu verteilen.

Der **Zugang zum Smart Meter Webportal**:

- War anfangs etwas **ungewohnt**.
- Mit Unterstützung von nobile (Helpdesk vor Ort) konnte der Zugang erfolgreich eingerichtet werden.
- Die **Dauer** für diesen Prozess betrug etwa **zwei Monate**.

4. Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber

Der **Kontakt mit dem Netzbetreiber** war insgesamt **positiv**:

- **Schnelle Bearbeitung:** Die Bearbeitung des **Betreibervertrags** und anderer Formalitäten erfolgte innerhalb weniger Tage.
- **Kommunikation:** Obwohl gelegentlich **Nachfragen** nötig waren, zeigte sich der Netzbetreiber stets **kooperativ** und **lösungsorientiert**.

Herausforderungen:

- **Nachrüstung der Smart Meter:** Hier war es notwendig, aktiv nachzufragen, um den Installationsprozess voranzutreiben.
- **Verzögerungen bei neuen Anlagen:** Die längeren Lieferzeiten für geeignete Zähler stellen eine Herausforderung dar.

<p>1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen? - Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft? - Wird das Modell der Marktprämie genutzt? - Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form? - Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen - Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, etc. ... in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll? - wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert? 	<p>1.1 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft</p> <p>Nach außen:</p> <p>In der Energiegemeinschaft Wienerwald Mitte bleiben alle bestehenden Verträge der Mitglieder mit ihren Energieversorgungsunternehmen (EVUs) vorerst aufrecht. Das bedeutet, dass die Mitglieder ihren Reststrombedarf weiterhin über ihre individuellen EVUs beziehen. Die Energiegemeinschaft steht in einem kooperativen Verhältnis zu den EVUs, insbesondere beim Verkauf von überschüssigem Strom, der aus den Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) ins öffentliche Netz eingespeist wird.</p> <p>Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern wie der Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Erlöser, den Österreichischen Bundesforsten und privaten Haushalten erweitert die Energiegemeinschaft ihren Zugang zu den Energiemärkten.</p> <p>Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft?</p> <p>Der Reststrombedarf wird derzeit nicht gemeinsam eingekauft. Jedes Mitglied bezieht den benötigten Strom, der nicht durch die Gemeinschaft gedeckt wird, über seinen bestehenden Vertrag mit dem jeweiligen Energieversorger. Eine gemeinsame Beschaffung des Reststroms könnte in Zukunft in Betracht gezogen werden, um Synergien zu nutzen und Kosten zu senken.</p> <p>Wird das Modell der Marktprämie genutzt?</p> <p>Für die neuen Anlagen der Energiegemeinschaft Gablitz wurde das Modell der Marktprämie nicht genutzt. Stattdessen wurde der Investitionszuschuss in Anspruch genommen. Für die geplante externe Freiflächen-PV-Anlage wird jedoch erwogen, das Modell der Marktprämie zu nutzen, um wirtschaftliche Vorteile zu erzielen.</p> <p>Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form?</p> <p>Nein, der Überschussstrom wird derzeit nicht gemeinsam vermarktet. Der überschüssige Strom aus den PV-Anlagen der Gemeinschaft wird ins öffentliche Netz eingespeist und an Energieversorgungsunternehmen über den jeweiligen Erzeugungszählpunkt verkauft. Aufgrund der aktuellen Abrechnungssysteme ist eine großflächige Vermarktung jedoch noch nicht möglich. Mit dem Ausbau weiterer Anlagen,</p>
--	--

insbesondere der geplanten Freiflächen-PV-Anlage und einer möglichen **Biogasanlage**, wird eine intensivere Vermarktung angestrebt.

Nach innen:

Die innerhalb der EEG Wienerwald Mitte produzierte Energie wird **gemeinschaftlich genutzt**. Der verteilte Strom wird nach einem **dynamischen Abrechnungsmodell** über nobile:connected und die EDA-Plattform zugewiesen. Dieses Modell berücksichtigt den tatsächlichen Verbrauch der Mitglieder und die verfügbare Erzeugung in Echtzeit, um eine faire und effiziente Verteilung zu gewährleisten.

Die Details des dynamischen Abrechnungsmodells sind sowohl im **Betreibervertrag** als auch in den **Vereinbarungen mit den Teilnehmer:innen** festgehalten. Diese vertragliche Gestaltung sorgt für Transparenz und klare Innenbeziehungen innerhalb der Gemeinschaft.

Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife etc., in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll?

Derzeit sind keine zusätzlichen Vereinbarungen geplant. Allerdings wird kontinuierlich geprüft, wie weitere Vorteile für die Mitglieder geschaffen werden können. Mit dem **weiteren Ausbau der PV-Anlagen** und der **Einbindung zusätzlicher Teilnehmer** könnten in Zukunft Maßnahmen wie reduzierte Netztarife oder andere Vergünstigungen umgesetzt werden.

Wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert?

Die Energiegemeinschaft Gablitz legt großen Wert auf **soziale Teilhabe** und die **Einbindung aller Bürger:innen**:

- **Versorgung von Wohnhäusern mit günstigem, grünem Strom:** Es ist geplant, Wohnhäuser im Gemeindegebiet, mit Strom aus der Energiegemeinschaft zu versorgen. Dies ermöglicht den Bewohner:innen den Zugang zu erneuerbarer Energie zu attraktiven Konditionen.
- **Bürger:innenbeteiligung:** Es ist ein Bürger:innenbeteiligungsmodell zur Finanzierung der PV-Anlage auf dem Dach des Wirtschaftshofes geplant. Dadurch können auch Personen, die

	<p>keine Möglichkeit haben, eine eigene PV-Anlage zu installieren, an der Energiegemeinschaft partizipieren und von den Vorteilen (Zinszahlungen in Höhe von 4,5%) profitieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inklusion durch Gemeinschaftsprojekte: Die geplante EEG, sowie die Bürgerenergiegemeinschaft der Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Erlöser, sowie die Mehrfachteilnahme an einer weiteren Bürgerenergiegemeinschaft fördern den Gemeinschaftssinn und ermöglichen es unterschiedlichen Gruppen, aktiv an der Energiewende teilzunehmen.
<p>1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?) - Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen) - Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen bzw. geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, etc.) - Wie werden diese finanziert? 	<p>Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?)</p> <p>Das Tarifmodell der Energiegemeinschaft Wienerwald Mitte basiert auf einem dynamischen Abrechnungsmodell. Dieses Modell wurde gewählt, um eine faire und effiziente Verteilung des erzeugten Stroms unter den Mitgliedern zu gewährleisten. Die Überlegungen hinter der Entwicklung des Modells waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flexibilität: Das dynamische Modell passt sich an den tatsächlichen Verbrauch und die Erzeugung in Echtzeit an. • Gerechtigkeit: Mitglieder erhalten Strom entsprechend ihres tatsächlichen Bedarfs und der verfügbaren Erzeugung. • Transparenz: Durch klare Regelungen im Betreibervertrag und in den Vereinbarungen mit den Teilnehmer:innen sind die Konditionen für alle Beteiligten nachvollziehbar. <p>Dieses Modell wurde im Betreibervertrag festgehalten und in den Teilnehmervereinbarungen festgeschrieben, um eine rechtliche Grundlage für die Abrechnungen zu schaffen.</p> <p>Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige Dienstleister:innen)</p> <p>Das Abrechnungssystem der EEG befindet sich derzeit in der Umsetzungsphase. Folgende Merkmale kennzeichnen das Konzept:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Consent Management im Smart Meter Webportal: Die Verwaltung der Zustimmung der Teilnehmer:innen war

anfänglich eine Herausforderung, konnte aber mit Unterstützung von nobile erfolgreich bewältigt werden.

- **Softwareunterstützung:** Es wird eine spezialisierte Software (nobile:connected) zur Verarbeitung der Daten und Erstellung der Abrechnungen genutzt.
- **Zusammenarbeit mit nobile:** Nobile unterstützt bei der Einrichtung des Abrechnungssystems und bietet Beratung bei technischen und administrativen Fragen.

Der Tarif wurde zu Beginn mit 10 ct/kWh für Einspeisung in die EEG festgelegt und mit 14 ct/kWh für Bezug aus der EEG. Mit dem Delta aus 4 ct/kWh sollen Steuerberatungskosten, Genossenschaftskosten, sowie die Abrechnung beglichen werden. Pro Zählpunkt und Rechnungslauf fallen zusätzlich 2,50 € netto an.

Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen bzw. geplanten laufenden Kosten

Einmalige Kosten:

- **Gründungskosten der Genossenschaft:**
 - Rechtsberatung und Notarkosten für die Erstellung der Genossenschaftsstatuten (~3.000 €)
 - Gebühren für die Eintragung ins Genossenschaftsregister (~400 €).
- **Investitionskosten für PV-Anlagen:**
 - Anschaffung und Installation der PV-Anlagen auf dem Seniorenzentrum, der Volksschule, dem Gemeindeamt und weiteren geplanten Standorten.

Laufende Kosten:

- **Abrechnungs- und Verwaltungskosten:**
 - Kosten für die Nutzung von Abrechnungssoftware
 - Administrative Kosten für die Verwaltung der Genossenschaft.
- **Wartungskosten:**
 - Regelmäßige Wartung und Instandhaltung der PV-Anlagen.

(Diese wird bei den Bürger:innen-finanzierten Anlagen über das Contracting von nobile übernommen)

- **Revisionsverband:**
 - Beiträge für den **Revisionsverband**, werden aus dem Spread im Tarif finanziert.
- **Kosten für Öffentlichkeitsarbeit:**
 - Aufwendungen für Informationsmaterialien, Veranstaltungen und die Pflege von Kommunikationsplattformen wie der Gemeindehomepage

Wie werden diese finanziert?

Die Finanzierung der Kosten erfolgt durch eine Kombination aus:

- **Eigenmitteln der Gemeinde und der Kongregation:**
 - Beide Gründungsmitglieder tragen einen wesentlichen Teil der Gründungskosten und initialen Investitionen.
- **Förderungen:**
 - Für die neuen Anlagen wurden **Investitionszuschüsse** beantragt und bereits genehmigt.
- **Zusammenarbeit mit Partnern:**
 - Die Zusammenarbeit mit dem PV-Errichter ermöglichte eine effiziente und kosteneffektive Umsetzung der Projekte.
- **Bürger:innenbeteiligung**
 - Es ist geplant, für mindestens eine Anlage (Wirtschaftshof) ein **Finanzierungsmodell mit Bürger:innenbeteiligung** zu nutzen. Dadurch können auch Bürger:innen ohne eigene PV-Anlage finanziell partizipieren und gleichzeitig zusätzliche Mittel für die Energiegemeinschaft bereitstellen.
- **Einnahmen aus Stromverkauf:**
 - Der überschüssige Strom, der ins Netz eingespeist wird, generiert Einnahmen, die zur Deckung der laufenden Kosten beitragen.

<p>1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber rechtlich getrennten) EnergielieferantInnen (z.B. Änderung der Lieferverträge etc.) 	<p>Mit den Energielieferant:innen wurden bisher keine nennenswerten Erfahrungen gemacht.</p>
<p>1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (z. B. Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, etc.) in anonymisierter Form bei</p>	<p><i>Relevant für die Bonusauszahlung</i></p>
<p>1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge sowie eine Abrechnung (in anonymisierter Form) bei</p>	<p><i>Relevant für die Bonusauszahlung</i></p>
<p>1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess</p>	<p>Die Gründung konnte mithilfe der Dienstleister und des Revisionsverbandes rasch stattfinden. Ursprünglich war eine schnellere Umsetzung geplant, jedoch hat sich der Zubau der PV-Anlagen etwas verzögert. Eine Herausforderung waren die Verschachtelung verschiedener Versorgungsmodelle, wie Gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen, EEG und einer Bürgerenergiegemeinschaft. Hierbei gibt es pro Institution verschiedene rechtliche Grundlagen zu berücksichtigen.</p>

*Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus gewährt werden: Bei Nachweis der tatsächlichen Gründung bzw. Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen 6 Monaten, durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft gegenüber ihren Mitgliedern.

Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die u. a. von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften anwendbar sind.

Projektbeschreibung

2 Energiegemeinschaft, Verbraucher, Kunden (max. 5 Seiten)

2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften:

Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ etc.)
Bei regionalen Energiegemeinschaften:

- An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)?

Insbesondere Nutzung der Ausbau-/Erweiterungspotenzial der Erzeugungskapazitäten der geplanten Energiegemeinschaft bei stetiger Erweiterung

Die erste Aufstellung aller Zählpunkte der Gemeinde Gablitz und der Kongregation der Schwestern des göttlichen Erlösers zeigte eine Summe von rund 20 Zählpunkten. Fast alle dieser Zählpunkte liegen auf Netzebene 7. Das Seniorenzentrum, sowie die Kläranlage (nicht initialer Teilnehmer der EEG) liegen auf Netzebene 6. Hinzukommen nun auch noch die neu geplanten Wohnhäuser, sowie die privaten Haushalte.

Der Großteil der Objekte mit Ausnahme der Objekte der Kongregation und einigen Haushalten liegen in unmittelbarer Nähe zu den geplanten Erzeugungsanlagen. Da sich das Netzgebiet von Gablitz aufgrund seiner Historie sehr weit erstreckt, sind die Zählpunkte über mehr als 1 Netzbetreibergebiet verbunden und eine regionale Energiegemeinschaft in Kombination mit einer BEG sind somit möglich. Im Zuge der Erweiterung der Energiegemeinschaft ist es aber unbedingt notwendig, alle Zählpunkte zu überprüfen.

2.2 Anzahl VerbraucherInnen/Mitgliederstruktur	2023	2024	2025
<ul style="list-style-type: none"> - Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...) - Anzahl der Zählpunkte bzw. Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird. 	<p>Die erste Datenerhebung zeigte knapp 100 Zählpunkte auf. Davon sind 21 Verbrauchszählpunkte in der regionalen EEG der Gemeinde/Kongregation, sowie rund 80 Zählpunkte von</p>	<p>Für die Startvariante wurden die Gemeindeobjekte und das Seniorenheim der Kongregation im Netzgebiet der Gemeinde direkt mit aufgenommen. Ab Herbst 2024 werden 50 Haushalte aufgenommen.</p> <p>Es wurden folgende Startobjekte (21 Zählpunkte) aufgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauhof 	<p><i>Angenommene zukünftige Anzahl der TeilnehmerInnen bei stetiger Erweiterung</i></p> <p>Nach dem Zubau der PV-Anlagen ist eine Öffnung für weitere Zählpunkte vorgesehen (ca. 50-100)</p>

Projektbeschreibung

	<p>Bürger:innen und Bürgern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeamt • Feuerwehr • Volksschulkomplex • Kindergarten 1&2 • Friedhof • Seminarzentrum • Freibad • Gewerbehof • Seniorenzentrum Alfons Maria • Kloster St. Barbara • Etc. <p>Diese Zählpunkte entsprechen einem Verbrauch von 1.700.000 kWh/a und einer Erzeugungsleistung von ca. 427.450 kWh/a. Noch im Jahr 2024 folgt der Bürgerbeteiligungsfinanzierte Ausbau des Wirtschaftshofes mit einer Anlagenleistung von 145 kWp.</p>	
--	----------------------------------	--	--

Projektbeschreibung

2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft

- werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (z.B. Energieautonomie, CO₂-Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert?

Insbesondere regionalwirtschaftlicher Nutzen (Nutzung lokaler Ressourcen)

Werden ökologische Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert?

Ja, die Energiegemeinschaft Wienerwald Mitte priorisiert ökologische Ziele wie **Energieautonomie** und **CO₂-Einsparung**. Durch den Ausbau von Photovoltaikanlagen auf kommunalen Gebäuden und privaten Haushalten wird lokal erneuerbare Energie erzeugt, was die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen reduziert und Treibhausgasemissionen verringert.

Werden diese Ziele periodisch analysiert?

Ja, mittels **Smart Metern** und **Datenanalyse über die nobile:connected Plattform** werden die ökologischen Effekte regelmäßig überwacht. Die Ergebnisse werden transparent über die Gemeindehomepage und andere Kommunikationskanäle mitgeteilt. Als wichtiger Indikator dient dabei die CO₂-Einsparung, welche den jeweiligen Teilnehmer:innen auch aufgezeigt wird.

2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft

- werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...)

Insbesondere Unabhängigkeit und Neuartigkeit (deutliche Reduktion der Abhängigkeit von klassischen Energieversorgern lt. EIWOG)

Werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert?

Ja, wirtschaftliche Aspekte wie **Stromkostensparnis** und **regionale Wertschöpfung** sind zentrale Ziele. Mitglieder profitieren von günstigeren Strompreisen durch die gemeinschaftliche Nutzung der erzeugten Energie. Investitionen in lokale PV-Anlagen stärken die regionale Wirtschaft und schaffen Arbeitsplätze.

Werden diese Aspekte periodisch analysiert?

Ja, durch regelmäßiges **Monitoring** und **Evaluierung** der Verbrauchs- und Einspeisedaten werden die wirtschaftlichen Vorteile überprüft. Die Gemeinschaft passt ihre Strategien entsprechend an, um die Wirtschaftlichkeit zu optimieren.

Projektbeschreibung

2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft

- werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. geringere Stromkosten für armutsgefährdete Personen, bewusstseinsbildende Prozesse/Veranstaltungen/regelmäßiger Austausch/weiterführende Aktivitäten der Energiegemeinschaft im Bereich der Nachhaltigkeit, Sicherheit der Energieversorgung etc.)

Pilot- / Integrationsphase

Werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert?

Ja, die Energiegemeinschaft Gablitz legt großen Wert auf sozialgemeinschaftliche Aspekte:

- **Geringere Stromkosten für Bürger:innen:** Wohnhäuser sollen mit günstigem, grünem Strom versorgt werden, wovon insbesondere auch armutsgefährdete Personen profitieren können.
- **Bürger:innenbeteiligung:** Durch geplante Bürgerbeteiligungsmodelle an PV-Anlagen können auch Menschen ohne eigene Anlage teilhaben und Vorteile genießen.
- **Bewusstseinsbildung:** Die Installation von PV-Anlagen auf Bildungs- und Freizeiteinrichtungen fördert das Umweltbewusstsein bereits bei Kindern und Jugendlichen.
- **Gemeinschaftsförderung:** Gemeinschaftliche Projekte stärken den sozialen Zusammenhalt und ermöglichen verschiedenen Gruppen die aktive Teilnahme an der Energiewende.

Eine regelmäßige Analyse dieser sozialgemeinschaftlichen Aspekte ist vorgesehen, um den Erfolg zu messen und Angebote bei Bedarf anzupassen.

2.6 Kommentare

Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase

Die erste größere Informationsveranstaltung zur Öffnung der EEG und zur Bürgerbeteiligung wird am 27.09. abgehalten. Es gab jedoch im Vorfeld bereits einige Online-Voranmeldungen zur Energiegemeinschaft. Als kritischer Punkt stellt sich das Consent Management im Smart Meter Webportal dar. Nach Fertigstellung der neuen Wohngebäude im Ortszentrum wird eine weitere Öffnung angestrebt. Herausfordernd ist die gleichzeitige Implementierung einer BEG und von Gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen.

Projektbeschreibung

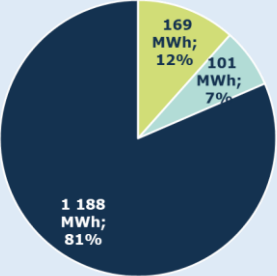
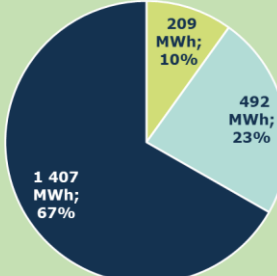
3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft

(max. 5 Seiten)

3.1 Erzeugungsanlage(n):	2023	2024	2025																					
<ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlage(n) (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche etc.), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, etc.) - die jeweils installierte Nennleistung (in kW bzw. kWp) - den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh) 	<p><i>Beschreiben Sie auch den Innovationsgrad der Energieerzeugungsanlage (z.B. Agri-PV, etc.)</i></p>	<p><i>Zubau/Erweiterung relevant für die Bonusauszahlung</i></p> <table border="1" data-bbox="1126 619 1731 914"> <tr> <td>Bauhof (Bestand)</td> <td>10 kWp</td> <td>10.000 kWh</td> </tr> <tr> <td>Gemeindeamt</td> <td>20 kWp</td> <td>20.000 kWh</td> </tr> <tr> <td>Volksschulkomplex</td> <td>76 kWp</td> <td>76.000 kWh</td> </tr> <tr> <td>Freibad (Bestand)</td> <td>21 kWp</td> <td>21.200 kWh</td> </tr> <tr> <td>Gewerbehof</td> <td>40 kWp</td> <td>40.000 kWh</td> </tr> <tr> <td>Seniorenzentrum Alfons Maria</td> <td>105 kWp</td> <td>110.250 kWh</td> </tr> <tr> <td>Haushalte mit PV</td> <td>150 kWp</td> <td>150.000 kWh</td> </tr> </table> <p>Alle PV-Anlagen sind gebäudeverbunden.</p>	Bauhof (Bestand)	10 kWp	10.000 kWh	Gemeindeamt	20 kWp	20.000 kWh	Volksschulkomplex	76 kWp	76.000 kWh	Freibad (Bestand)	21 kWp	21.200 kWh	Gewerbehof	40 kWp	40.000 kWh	Seniorenzentrum Alfons Maria	105 kWp	110.250 kWh	Haushalte mit PV	150 kWp	150.000 kWh	<p><i>Angenommene zukünftige Anzahl der Erzeugungsanlage bei stetiger Erweiterung</i></p> <p>In Planung sind neben PV-Anlagen auch die Aufnahme eines Biogaskraftwerkes sowie weiterer PV Anlagen auf dem Gemeindegebiet.</p> <p>Auch auf dem Kloster und dem Ärztehaus soll eine PV-Anlage mit ~64 kWp gebaut werden.</p> <p>Die größte geplante Anlage ist eine Freiflächen PV-Anlage mit 1 MWp Erzeugungsleistung.</p>
Bauhof (Bestand)	10 kWp	10.000 kWh																						
Gemeindeamt	20 kWp	20.000 kWh																						
Volksschulkomplex	76 kWp	76.000 kWh																						
Freibad (Bestand)	21 kWp	21.200 kWh																						
Gewerbehof	40 kWp	40.000 kWh																						
Seniorenzentrum Alfons Maria	105 kWp	110.250 kWh																						
Haushalte mit PV	150 kWp	150.000 kWh																						
<h3>3.2 Nutzungsgrad:</h3> <ul style="list-style-type: none"> - Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant) (abzüglich Eigenverbrauch hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschusseinspeiser) 	<p><i>Maßnahmen des Energiemanagements im Sinne der Energieeffizienz und Dekarbonisierung?</i></p>	<p>Durch den Zubau ergibt sich eine Eigenverbrauchsquote von vorerst 90%. Dies entspricht einer Direktnutzung von 169.000 kWh, einer Verteilung über die EEG von 101.000 kWh/a und eine Überschusseinspeisung von 5.000 kWh/a</p>	<p><i>Angenommener Nutzungsgrad bei stetiger Erweiterung</i></p> <p>Im Ausbauszenario zeigt sich eine Eigenverbrauchsquote mit Hinzunehmen von 1.000.000 kWh/a</p>																					

Projektbeschreibung																			
<ul style="list-style-type: none"> - Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant) - Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss) 		<p>Erzeugung</p> <table border="1" style="margin: 0 auto; font-size: small;"> <caption>Erzeugung</caption> <tr><th>Erzeugungsmenge (MWh)</th><th>Anteil (%)</th></tr> <tr><td>169</td><td>61%</td></tr> <tr><td>101</td><td>37%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2%</td></tr> </table>	Erzeugungsmenge (MWh)	Anteil (%)	169	61%	101	37%	5	2%	<p>zusätzlichem Verbrauch von 64 %. Der Großteil davon entfällt auf die Verteilung über die EEG mit 492.000 kWh/a und Direktnutzung im Gebäude von 209.000 kWh.</p> <p>Ca. 395.000 kWh/a werden im Ausbauszenario eingespeist.</p> <p style="text-align: center;">Erzeugung</p> <table border="1" style="margin: 0 auto; font-size: small;"> <caption>Erzeugung</caption> <tr><th>Erzeugungsmenge (MWh)</th><th>Anteil (%)</th></tr> <tr><td>492</td><td>45%</td></tr> <tr><td>395</td><td>36%</td></tr> <tr><td>209</td><td>19%</td></tr> </table>	Erzeugungsmenge (MWh)	Anteil (%)	492	45%	395	36%	209	19%
Erzeugungsmenge (MWh)	Anteil (%)																		
169	61%																		
101	37%																		
5	2%																		
Erzeugungsmenge (MWh)	Anteil (%)																		
492	45%																		
395	36%																		
209	19%																		
<p>3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft</p> <p>Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – z.B. durch die eigene PV Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)</p>		<p>Der Autarkiegrad soll laut Berechnungen nach dem PV-Zubau im Jahr 2024 bei 19 % liegen. Ca. 20 % des Verbrauches bei Start werden durch die EEG gedeckt.</p>	<p><i>Angenommene zukünftige Autarkiegrad</i></p> <p>Im Ausbauszenario beträgt der Autarkiegrad 32 %. 23 % des Verbrauches werden laut Berechnungen von der Energiegemeinschaft gedeckt.</p>																

Projektbeschreibung

		<p style="text-align: center;">Verbrauch</p>  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Segment</th> <th>Value (MWh)</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Dark Blue</td> <td>1 188</td> <td>81%</td> </tr> <tr> <td>Light Green</td> <td>169</td> <td>12%</td> </tr> <tr> <td>Light Blue</td> <td>101</td> <td>7%</td> </tr> </tbody> </table>	Segment	Value (MWh)	Percentage	Dark Blue	1 188	81%	Light Green	169	12%	Light Blue	101	7%	<p style="text-align: center;">Verbrauch</p>  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Segment</th> <th>Value (MWh)</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Dark Blue</td> <td>1 407</td> <td>67%</td> </tr> <tr> <td>Light Blue</td> <td>492</td> <td>23%</td> </tr> <tr> <td>Light Green</td> <td>209</td> <td>10%</td> </tr> </tbody> </table>	Segment	Value (MWh)	Percentage	Dark Blue	1 407	67%	Light Blue	492	23%	Light Green	209	10%
Segment	Value (MWh)	Percentage																									
Dark Blue	1 188	81%																									
Light Green	169	12%																									
Light Blue	101	7%																									
Segment	Value (MWh)	Percentage																									
Dark Blue	1 407	67%																									
Light Blue	492	23%																									
Light Green	209	10%																									
<p>3.4 Sind Speicher integriert?</p> <p>Wenn ja:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, etc.) - Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher 	<p><i>Speichertechnologie, Erhöhung der Versorgungssicherheit und Resilienz, netzdienliche Maßnahmen?</i></p>	<p>Speicher sind derzeit noch nicht vorgesehen. Auch bei den neuen Anlagen werden keine Speicher vorgesehen.</p>	<p>Zukünftig könnten Speicher mit den Anlagen errichtet werden. Dies hängt jedoch von den Investitionskosten und Förderungen ab.</p>																								
<p>3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem:</p> <p>Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt?</p>	<p><i>Verbindung Wärme/Kälte (z.B. Verbindung mit z.B. Gebäudesystemen oder Agrarsystemen)</i></p>	<p>Eine Kopplung mit dem Wärmesystem ist in der Startphase noch nicht vorgesehen.</p>	<p>In der Gemeinde wird das Thema der Mustersanierung sehr stark kommuniziert. Durch Umrüstung auf erneuerbare Heizsysteme ist davon auszugehen, dass dies auch</p>																								

Projektbeschreibung			
			Gebäude betroffen wird, die Teil der Energiegemeinschaft werden.
<p>3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität:</p> <p>Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und max. Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, etc.)</p>	<p><i>z.B. Verbindung mit Verkehrssystemen</i></p>	<p>Aktuell gibt es eine E-Ladesäule beim Gewerbehof.</p>	<p>Weitere Ladesäulen sind angedacht aber noch nicht konkret geplant.</p>
<p>3.7 Zubau von Erzeugungskapazität:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft? - Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut? - Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut? - Ist in Zukunft ein weiterer Ausbau von Erzeugungsanlagen geplant? Wenn ja, in etwa in welchem Ausmaß? - Welche Effekte werden dadurch erwartet? 	<p><i>Angaben relevant für die Bonusauszahlung</i></p>	<p><i>Angaben relevant für die Bonusauszahlung</i></p> <p>Zu Beginn der Arbeiten an der Energiegemeinschaft waren nur zwei kleine PV-Anlagen mit 31.000 kWh Erzeugungsleistung vorhanden. Eine Potenzialanalyse und gemeinsame Besprechungen mit der nobile und Errichtern brachten Pläne für neue 4-5 neue Anlagen im Jahr 2024 hervor. Zusätzlich ist die Integration einer Freiflächenanlage bereits in Planung.</p> <p>Insgesamt wurden/werden im Jahr 2024 PV-Anlagen mit einer Kapazität von 491 kWp hinzugebaut.</p>	<p>In den nächsten Jahren sind Anlagen im Ausmaß von 1.400 kWp vorgesehen. (Freifläche, Biogasanlage und weitere Objekte von Privathaushalten, Kongregation und Gemeinde sollen integriert werden).</p> <p>Obwohl es schon einen groben Öffnungsplan für die EEG gibt, muss hier mit einem Kommunikationsplan gearbeitet werden, damit Abnehmer:innen rechtzeitig über ihre Möglichkeiten informiert werden.</p>

Projektbeschreibung			
		Es wird dadurch erwartet, dass alle Zählpunkte, die tagsüber Strom benötigen damit in die EEG aufgenommen werden können. Somit ist es angedacht die Energiegemeinschaft für Privathaushalte oder KMUs zu öffnen.	
3.8	Kommentare	<p>Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase</p> <p>Die Energiegemeinschaft Gablitz zeigt eindrucksvoll, wie durch gemeinschaftliches Engagement ökologische, wirtschaftliche und sozialgemeinschaftliche Ziele erreicht werden können. Mit dem Fokus auf erneuerbare Energien fördert sie die Energieautonomie und reduziert CO₂-Emissionen. Wirtschaftliche Vorteile wie Stromkostensparnis und regionale Wertschöpfung stärken die Gemeinde ökonomisch. Sozialgemeinschaftliche Aspekte wie die Einbindung von Bürger:innen und unterschiedlichen Institutionen und Bewusstseinsbildung fördern den sozialen Zusammenhalt. Trotz anfänglicher Herausforderungen in der Umsetzung wurde durch Kooperation und kontinuierliche Analyse ein nachhaltiges Modell geschaffen, das als Vorbild für andere Gemeinden dienen kann.</p>	

Diese Projektbeschreibung wurde von der Auftragnehmerin/dem Auftragnehmer erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechteinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.